



Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11017 Berlin
TEL +49 (0)1888 441-2225
FAX +49 (0)1888 441-1245
INTERNET www.bmgs.bund.de
E-MAIL pressestelle@bmgs.bund.de

2. Juni 2004

Nr. 156

Ulla Schmidt: Erstmals seit zehn Jahren wieder schwarze Zahlen in der gesetzlichen Krankenversicherung Überschuss von knapp 1 Mrd. Euro im ersten Quartal

„Die Daten des 1. Quartals zeigen: Die Gesundheitsreform wirkt. Durch die Maßnahmen des Gesetzes konnten die Ausgaben wirksam begrenzt und die Einnahmen der gesetzlichen Krankenkassen deutlich gestärkt werden. Erstmals seit zehn Jahren schreibt die gesetzliche Krankenversicherung in einem ersten Quartal schwarze Zahlen. Sie erwirtschaftete einen Überschuss von knapp 1 Mrd. Euro, während es im ersten Quartal 2003 noch ein Defizit von über 600 Mio. Euro gegeben hatte. Das ist ein erster wichtiger Schritt zur finanziellen Konsolidierung der gesetzlichen Krankenversicherung. Er eröffnet Spielraum für weitere Beitragssatzsenkungen der gesetzlichen Krankenkassen. Damit geht von der gesetzlichen Krankenversicherung ein wichtiger Impuls für Wachstum und Arbeitsplätze aus.“

Das erklärt **Bundessozialministerin Ulla Schmidt** zur Veröffentlichung der Finanzergebnisse der gesetzlichen Krankenversicherung für das 1. Quartal 2004. „Deshalb“, so Ulla Schmidt, „erwarte ich, dass die Krankenkassen zügig die vorhandenen Finanzpotenziale für weitere Beitragssatzsenkungen umsetzen und so an die Versicherten weitergeben. Gut wirtschaftende Krankenkassen sind dabei der Schrittgeber. Die Krankenkassen müssen sich dem Wettbewerb stellen.“

Ulla Schmidt weiter: „Zweistellige Rückgänge gab es bei Hilfsmitteln, Fahrkosten und Arzneimitteln, also in den Leistungsbereichen, die in den vergangenen Jahren durch hohe Zuwachsraten entscheidenden Anteil an den Defizitproblemen der Krankenkassen hatten. Kritisch zu sehen ist, dass die Verwaltungskosten der Krankenkassen um 2,9 v.H. zugenommen haben. Das ist weiterhin zu hoch und steht im Widerspruch zu der mit der Gesundheitsreform eingeführten strikten Begrenzung des Anstiegs der Verwaltungskosten. Auch die Krankenkassen müssen die Vorgaben des Gesetzes befolgen, und ich erwarte, dass das von den Aufsichtsbehörden zeitnah kontrolliert wird.“ Die Zuwachsrate im Bereich der Ausgaben für Früherkennungsuntersuchungen um fast 22 v.H. hingegen begrüßte die Ministerin ausdrücklich, denn dies zeige, dass entgegen mancher Behauptungen gesundheitlich gebotene Arztbesuche zunehmen und keineswegs unterblieben.

„Die Beiträge sinken und sie werden weiter sinken. Mittlerweile profitieren rd. 25 Millionen Versicherte von sinkenden Krankenkassenbeiträgen“, betont die Ministerin. Weiter erklärt sie: „Die Versicherten sind die Gewinner der Reform, vor allem weil ein Wettbewerb um die bessere Qualität in einem jahrzehntelang verkrusteten Gesundheitssystem eingesetzt hat. Integrierte Versorgung, Hausarzt-Netze, Gesundheitszentren, die Öffnung von Krankenhäusern für die ambulante Versorgung, qualitätsgesicherte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen, Bonusprogramme für gesundheitsbewusstes Verhalten - das sind Meilensteine für mehr Qualität und für mehr Wahlmöglichkeiten für Versicherte sowie Patientinnen und Patienten.“

„Das alles stabilisiert die solidarische Krankenversicherung und sichert den Menschen unabhängig von Alter und Einkommen den Zugang zur notwendigen medizinischen Versorgung“, betont Ulla Schmidt. „Dem dient auch der Stopp der Mitglieder-rückgänge bei den großen Versorgerkassen.“ So hätten z.B. die Angestellten-Ersatzkassen im letzten Jahr einen Mitgliederschwund von fast 700.000 hinnehmen müssen, von Januar 2004 bis Mai 2004 jedoch nur noch von knapp 1.000.

Anhang

Die gesetzlichen Krankenkassen haben in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 bei Einnahmen von rd. 38 Mrd. Euro und Ausgaben von rd. 37 Mrd. Euro einen Überschuss von knapp 1 Mrd. Euro erzielt. Die Leistungsausgaben sind im Vergleich zum 1. Quartal 2003 um ca. 3,5 v.H. zurückgegangen, die beitragspflichtigen Einnahmen um 1,9 v.H. gestiegen. In den alten Bundesländern betrug das Plus ca. 680 Mio. Euro, in den neuen Ländern ca. 270 Mio. Euro. Zum Vergleich: im 1. Quartal 2003 hatten die Krankenkassen noch ein Defizit von rd. 630 Mio. Euro bei einem Anstieg der Leistungsausgaben um 1,6 v.H. und einem Rückgang der beitragspflichtigen Einnahmen von 0,2 v.H. zu verzeichnen.

Entwicklung in einzelnen Leistungsbereichen

Sowohl die Ausgaben für ärztliche Behandlung als auch für ärztlich verordnete Leistungen gingen nach Inkrafttreten der Gesundheitsreform deutlich zurück. Minusraten in zweistelliger Größenordnung gab es insbesondere bei Arzneimitteln, Hilfsmitteln und Fahrkosten. Im Arzneimittelbereich lagen die Ausgaben mit einem Rückgang von 15,4 v.H. um rd. 0,9 Mrd. Euro unter den Ausgaben des 1. Quartals 2003. Auch im April hat sich der Ausgabenrückgang fortgesetzt. In den ersten vier Monaten dieses Jahres sanken die Arzneimittelausgaben nach den neuesten Daten der ABDA um 1,1 Mrd. Euro. Das entspricht einem Rückgang von etwa 15 v.H.

Rückgänge von 11,4 v.H. gab es auch beim Krankengeld, dessen Aufwendungen bereits in den beiden vergangenen Jahren deutlich gesunken waren. Hier spiegelt sich der gesunkene Krankenstand wieder, der in den ersten fünf Monaten des Jahres 2004 den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung erreichte.

Bei den Zuwächsen von 1,9 v.H. für Krankenhausbehandlung ist zu berücksichtigen, dass den Krankenhäusern, die bereits im Laufe des Jahres 2003 das neue Vergütungssystem nach Fallpauschalen (DRG) eingeführt hatten, die tatsächliche Grundlohnrate als Zuwachsrate zur Verfügung stand. Dies schlägt sich auch im 1. Quartal 2004 nieder. Im Jahr 2003 haben bereits 1.035 der 1.838 DRG-Krankenhäuser freiwillig ihre Leistungen nach Fallpauschalen abgerechnet. Darüber hinaus war eine Budgetsteigerung von 0,2 v.H. für Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitszeitbedingungen möglich, von der die Krankenhäuser umfangreich Gebrauch gemacht haben.

Der Anstieg bei den Verwaltungskosten der Krankenkassen ist mit einer Veränderungsrate von 2,9 v.H. weiterhin zu hoch, auch wenn die einzelnen Kassen und Kas- senarten hier unterschiedliche Zuwachsraten aufweisen. Er widerspricht der mit der Gesundheitsreform eingeführten strikten Anbindung der Verwaltungskosten an die beitragspflichtigen Einnahmen. Zuwächse von 7,0 v.H. gab es im 1. Quartal 2004 weiterhin beim Zahnersatz - eine völlig unbegründete zusätzliche Leistungsan- spruchnahme im Hinblick auf die gesonderte Finanzierung des Zahnersatzes im Jahr 2005.

Anders zu bewerten ist die Zuwachsrate von 9,9 v.H. bei den Ausgaben für soziale Dienste/Prävention. Dieser Anstieg ist insbesondere auf hohe Veränderungsraten bei der Selbsthilfeförderung von 11,1 v.H., bei Primärprävention/betrieblicher Gesund- heitsförderung von 40 v.H. sowie bei Schutzimpfungen von 6,3 v.H. zurückzuführen, auch wenn die Krankenkassen im Jahr 2003 die gesetzlich vorgesehenen Ausgaben bei Selbsthilfegruppen sowie im Bereich der Primärprävention noch nicht vollständig ausgeschöpft haben.

Die Ausgaben für ärztliche Früherkennungsuntersuchungen sind um fast 22 v.H. ge- stiegen. Für sie ist ebenso wie für Schutzimpfungen und Arztbesuche von Kindern und Jugendlichen keine Praxisgebühr zu zahlen. Dies ist auch ein erstes mögliches Indiz dafür, dass gesundheitspolitisch gebotene Arztbesuche nach der Gesundheits- reform offensichtlich nicht unterbleiben, sondern im Gegenteil sogar zunehmen.

Mitgliederentwicklung stabilisiert

Die Mitgliederentwicklung der letzten Monate zeigt, dass sich die Wanderungsbewe- gungen innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung deutlich stabilisiert haben. Davon profitieren insbesondere die großen Versorgerkassen. Während etwa die An- gestellten-Ersatzkassen im Zeitraum von Januar 2003 bis Januar 2004 Mitglieder- rückgänge von fast 700.000 zu verzeichnen hatten, waren es im Zeitraum Januar 2004 bis Mai 2004 nur noch knapp 1.000. Umgekehrt hatten die BKKen, die von Ja- nuar 2003 bis Januar 2004 rd. 670.000 Mitglieder hinzugewonnen hatten, im Zeit- raum Januar 2004 bis Mai 2004 erstmalig einen Mitgliederrückgang von 40.000 (s. Anlage).

Weitere Perspektive für 2004

Noch nicht berücksichtigt sind im 1. Quartal die Einnahmen aus der Tabaksteuer von 1 Mrd. Euro in 2004 für die pauschale Abgeltung der versicherungsfremden Leistungen, die den Krankenkassen in zwei Tranchen zum 1. Mai und 1. November zufließen. Mit der Gesundheitsreform werden die gesetzlichen Krankenkassen bereits im Jahr 2004 in einer Größenordnung zwischen 9 und 10 Mrd. Euro entlastet. Diese Einsparungen, die in den nächsten Jahren noch erheblich ansteigen werden, schaffen weitere Beitragssatzsenkungspotenziale.

Damit werden auch die notwendigen Voraussetzungen für einen wirksamen schrittweisen Abbau der Verschuldung geschaffen. Die derzeit abschätzbare Höhe der GKV-Gesamtverschuldung lag zum Jahresende 2003 nach bisherigem Erkenntnisstand bei rd. 5 bis 5 ½ Mrd. Euro, wenn auch unterschiedlich verteilt auf die einzelnen Krankenkassen und Kassenarten. Dieser Schuldenstand lässt sich auf der Basis der in den Jahresrechnungsergebnissen für Ende 2002 ausgewiesenen GKV-Schulden von rd. 2,3 bis 2,4 Mrd. Euro und der Addition des in den vorläufigen Finanzergebnissen für 2003 ermittelbaren Defizits der gesetzlichen Krankenversicherung von rd. 2,9 Mrd. Euro ableiten. Vermutungen, die gesetzliche Krankenversicherung sei in einer Größenordnung von 10 Mrd. Euro verschuldet, sind spekulativ und völlig überzogen. Wenn der BKK-Bundesverband von der geschätzten Verschuldung der eigenen Kassenart in einer Größenordnung von 2 Mrd. Euro über den eigenen Marktanteil von 20 v.H. auf eine GKV-Gesamtverschuldung von 10 Mrd. Euro schließt, so geht dies an der unterschiedlichen Finanzsituationen der einzelnen Kassenarten völlig vorbei. Der tatsächliche Schuldenstand der gesetzlichen Krankenversicherung zum Jahreswechsel 2003/2004 lässt sich erst auf der Basis der endgültigen Jahresrechnungsergebnisse 2003 ermitteln, die die Spitzenverbände dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung Mitte Juni zu melden haben. Der Gesetzgeber hat für den Abbau der Verschuldung der einzelnen Kassen bewusst einen Zeitraum von vier Jahren bis zum Jahresende 2007 vorgegeben. Die GKV-Spitzenverbände und auch die Aufsichtsbehörden haben diese zeitliche Perspektive ausdrücklich befürwortet und als angemessen angesehen.

Über 25 Millionen Versicherte profitieren von Beitragssatzsenkungen. Krankenkassen mit knapp 13 Mio. Versicherten haben ihre Beitragssätze zum 1. Januar 2004 gesenkt. Weitere Kassen mit weiteren ca. 13 Mio. Versicherten sind bis zum 1. Mai

dazugekommen. Sowohl die großen Ersatzkassen als auch der AOK-Bundesverband haben öffentlich betont, dass die Finanzentwicklung und die Einsparungen aus der Gesundheitsreform weitere Beitragssatzsenkungen ermöglichen.

Veränderungsraten im 1. Quartal 2004 zum 1. Quartal 2003 je Mitglied

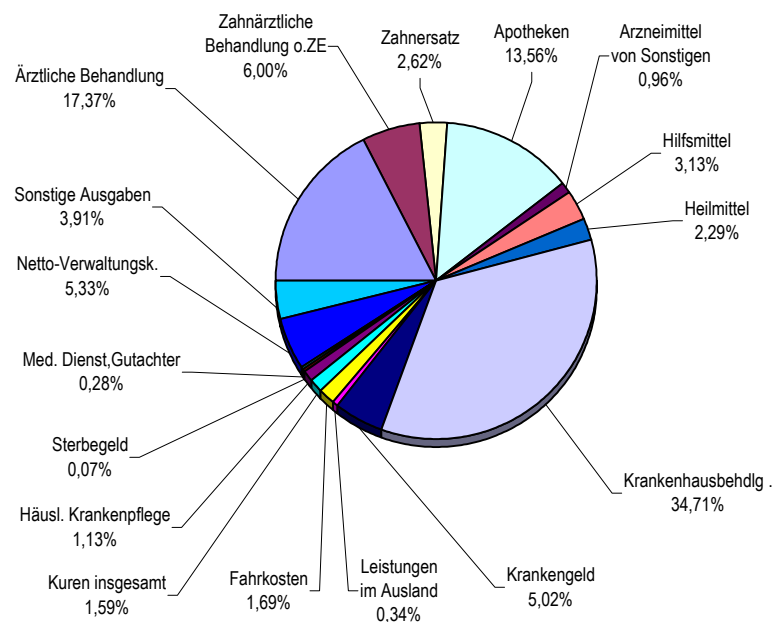
	West	Ost	Bund	O/W-Quote je Versicherten
Ärztliche Behandlung	-4,9	-1,7	-4,5	72,7
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	0,2	1,8	0,5	99,7
Zahnersatz	4,5	20,6	7,0	105,9
Arzneimittel	-15,1	-16,8	-15,4	101,3
Hilfsmittel	-11,6	-14,4	-12,1	96,8
Heilmittel	-3,2	-10,9	-4,3	77,4
Krankenhausbehandlung	1,5	3,7	1,9	111,1
Krankengeld	-11,7	-10,1	-11,4	89,6
Fahrkosten	-9,9	-13,1	-10,5	124,3
Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen	-2,7	-2,2	-2,6	97,3
Soziale Dienste / Prävention	12,1	-0,5	9,9	91,6
Früherkennungsmaßnahmen	20,2	32,8	21,9	84,0
Schwangerschaft / Mutterschaft	5,9	23,3	8,0	79,9
Häusliche Krankenpflege	3,6	2,5	3,4	127,1
Sterbegeld	-83,8	-83,0	-83,6	130,0
Ausgaben für Leistungen ins- gesamt	-3,7	-2,8	-3,5	101,5
Verwaltungskosten	2,9	2,6	2,9	94,2

vorläufige Rechnungsergebnisse 1.Quartal 2004	<u>Gesetzliche Krankenversicherung</u>		
	West 2004	Ost 2004	Bund zus. 2004
Einnahmen insgesamt	29,185 Mrd.€	5,192 Mrd.€	34,377 Mrd.€
Beiträge insgesamt	28,526 Mrd.€	5,123 Mrd.€	33,649 Mrd.€
Sonstige Einnahmen (ohne RSA)	0,659 Mrd.€	0,069 Mrd.€	0,728 Mrd.€
Ausgaben insgesamt	27,962 Mrd.€	5,714 Mrd.€	33,676 Mrd.€
Leistungen insgesamt	26,322 Mrd.€	5,356 Mrd.€	31,678 Mrd.€
darunter:			
Ärztliche Behandlung ²	4,993 Mrd.€	0,855 Mrd.€	5,848 Mrd.€
Zahnärztliche Behandlung o.ZE	1,685 Mrd.€	0,337 Mrd.€	2,021 Mrd.€
Zahnersatz	0,728 Mrd.€	0,155 Mrd.€	0,883 Mrd.€
Zahnärztliche Behandlung insg.	2,413 Mrd.€	0,491 Mrd.€	2,904 Mrd.€
Apotheken	3,705 Mrd.€	0,863 Mrd.€	4,568 Mrd.€
Arzneimittel von Sonstigen	0,277 Mrd.€	0,047 Mrd.€	0,323 Mrd.€
Arzneimittel aus Apotheken und v.Sonst. zus.	3,982 Mrd.€	0,909 Mrd.€	4,891 Mrd.€
Hilfsmittel	0,884 Mrd.€	0,172 Mrd.€	1,055 Mrd.€
Heilmittel	0,668 Mrd.€	0,104 Mrd.€	0,772 Mrd.€
Heil- und Hilfsmittel und Dialyse ³ zus.	1,575 Mrd.€	0,278 Mrd.€	1,853 Mrd.€
Krankenhausbehandlung insg.	9,573 Mrd.€	2,114 Mrd.€	11,687 Mrd.€
Krankengeld	1,432 Mrd.€	0,257 Mrd.€	1,689 Mrd.€
Leistungen im Ausland	0,111 Mrd.€	0,004 Mrd.€	0,115 Mrd.€
Fahrtkosten	0,455 Mrd.€	0,113 Mrd.€	0,568 Mrd.€
Ambulante Kuren	0,009 Mrd.€	0,001 Mrd.€	0,010 Mrd.€
Stationäre Kuren	0,076 Mrd.€	0,013 Mrd.€	0,089 Mrd.€
Mütterkuren	0,043 Mrd.€	0,008 Mrd.€	0,052 Mrd.€
Anschlußrehabilitation (AHB)	0,321 Mrd.€	0,065 Mrd.€	0,386 Mrd.€
Kuren insgesamt	0,449 Mrd.€	0,088 Mrd.€	0,536 Mrd.€
Soziale Dienste / Krankheitsverhütung	0,209 Mrd.€	0,038 Mrd.€	0,247 Mrd.€
Schwangerschaft / Mutterschaft	0,610 Mrd.€	0,098 Mrd.€	0,708 Mrd.€
Betriebs-,Haushaltshilfe	0,045 Mrd.€	0,002 Mrd.€	0,047 Mrd.€
Häusliche Krankenpflege	0,304 Mrd.€	0,078 Mrd.€	0,382 Mrd.€
Sterbegeld	0,018 Mrd.€	0,005 Mrd.€	0,022 Mrd.€
Medizinischer Dienst, Gutachter	0,081 Mrd.€	0,014 Mrd.€	0,094 Mrd.€
Sonst. Aufwend. ohne RSA	0,130 Mrd.€	0,073 Mrd.€	0,202 Mrd.€
<i>Netto-Verwaltungskosten</i>	<i>1,511 Mrd.€</i>	<i>0,285 Mrd.€</i>	<i>1,796 Mrd.€</i>
Saldo Einnahmen - Ausgaben ohne RSA	1,222 Mrd.€	-0,522 Mrd.€	0,701 Mrd.€
Saldo Einn.-Ausg.einschl.West-Ost-Transfer*	0,330 Mrd.€	0,370 Mrd.€	0,701 Mrd.€
<i>Saldo der RSA-Zahlungen</i>	<i>-0,545 Mrd.€</i>	<i>0,794 Mrd.€</i>	<i>0,249 Mrd.€</i>
Saldo Einnahmen - Ausgaben inkl.RSA	0,678 Mrd.€	0,272 Mrd.€	0,950 Mrd.€

Ausgabenanteile 1.Quartal 2004 Bund (alte und neue Länder)

Anteile an den Ausgaben insgesamt

Ärztliche Behandlung	17,37%
Zahnärztliche Behandlung o.ZE	6,00%
Zahnersatz	2,62%
Apotheken	13,56%
Arzneimittel von Sonstigen	0,96%
Hilfsmittel	3,13%
Heilmittel	2,29%
Krankenhausbehandlung insg.	34,71%
Krankengeld	5,02%
Leistungen im Ausland	0,34%
Fahrtkosten	1,69%
Kuren insgesamt	1,59%
Häusliche Krankenpflege	1,13%
Sterbegeld	0,07%
Medizinischer Dienst, Gutachter	0,28%
Netto-Verwaltungskosten	5,33%
Sonstige Ausgaben	3,91%
Ausgaben insgesamt	100,00%



Fußnoten:

*) West-Ost-Transfer lt.BVA im 1.Q. 2004: 0,892 Mrd. €

²) einschl. Dialysekosten, die über die KVn abgerechnet werden

³) ohne Dialysekosten, die über die KVn abgerechnet werden

Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung

1. Quartal 2004 im Vergleich zum 1. Quartal 2003

Veränderungsrate je Mitglied einschließlich Rentner (in v.H.)

Bund insgesamt

	GKV	AOK	BKK	IKK	LKK	SeeKK	BKN	EAR	EAN
Ärztliche Behandlung	-4,5	-5,4	-1,6	-6,9	-28,4	7,6	1,5	-10,6	-3,7
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	0,5	0,7	0,1	-0,9	0,9	1,6	16,2	-4,5	0,6
Zahnersatz	7,0	0,8	10,0	12,1	14,1	19,6	18,3	0,6	12,3
Arzneimittel	-15,4	-17,3	-12,6	-12,2	-35,6	-14,5	-19,1	-14,8	-12,6
* Summe Hilfsmittel	-12,1	-9,4	-19,8	-11,3	-12,0	16,2	-5,2	-6,7	-11,9
* Summe Heilmittel	-4,3	-12,8	5,9	7,0	7,4	9,5	-3,7	-0,8	0,0
Krankenhausbehandlung	1,9	1,8	-0,1	1,6	-6,9	-23,3	2,9	-1,2	4,8
Krankengeld	-11,4	-14,3	-7,3	-13,7	-15,7	5,3	0,0	-13,5	-10,8
Fahrkosten	-10,5	-12,7	-5,7	-2,4	-21,4	-28,7	-12,1	-11,3	-8,0
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	-2,6	-2,3	-10,8	-4,4	-12,0	22,8	4,1	-13,2	3,2
Soziale Dienste / Prävention	9,9	-2,7	18,4	8,2	43,1	13,6	20,9	25,7	25,6
Früherkennungsmaßnahmen	21,9	12,5	27,6	12,6	68,7	10,4	417,8	-3,2	29,9
Schwangerschaft / Mutterschaft	8,0	10,1	14,3	0,0	12,0	88,5	33,6	-3,0	4,2
Häusliche Krankenpflege	3,4	-0,6	8,7	-3,6	0,7	9,0	2,3	0,9	16,3
Sterbegeld	-83,6	-85,9	-83,2	-81,6	-83,1	-96,3	-80,8	-80,6	-79,5
Ausgaben für Leistungen insgesamt	-3,5	-4,8	-3,0	-3,4	-6,3	-7,7	-2,4	-7,0	-1,3
Netto-Verwaltungskosten	2,9	3,6	2,9	-1,4	9,4	-12,7	0,6	-0,3	4,2
Beitragspflichtige Einnahmen (AKV-Mitglieder und Rentner)	1,9	1,1	2,9	0,7	----	0,0	2,6	-0,1	1,4
Überschuß/Defizit(-) in Mio. €	950	368	120	53	8	2	47	2	349
Allgemeiner Beitragssatz in v.H.									
1. Quartal 2004	14,27	14,45	13,87	14,24	----	12,90	12,60	13,95	14,47
1. Quartal 2003	14,32	14,48	13,61	14,31	----	12,90	12,90	13,96	14,70
1. Mai 2004	14,23	14,37	13,92	14,21	----	12,90	12,60	13,93	14,40

QUELLE: GKV Statistik BMGS, Vordruck KV 45

Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung

1. Quartal 2004 im Vergleich zum 1. Quartal 2003

Veränderungsrate je Mitglied einschließlich Rentner (in v.H.)

West

	GKV	AOK	BKK	IKK	LKK	SeeKK	BKN	EAR	EAN
Ärztliche Behandlung	-4,9	-5,9	-1,6	-7,8	-28,0	7,8	1,6	-11,5	-4,3
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	0,2	1,1	-1,9	-1,9	3,2	1,9	18,1	-4,5	0,8
Zahnersatz	4,5	-3,3	7,5	8,7	15,1	23,0	21,2	-0,4	11,1
Arzneimittel	-15,1	-16,7	-11,4	-11,3	-36,0	-14,5	-19,1	-15,6	-13,2
* Summe Hilfsmittel	-11,6	-6,9	-19,8	-13,0	-11,8	12,2	-3,9	-7,7	-12,5
* Summe Heilmittel	-3,2	-11,0	5,5	11,5	7,8	13,7	-0,9	-1,3	0,0
Krankenhausbehandlung	1,5	2,1	-0,6	1,5	-7,2	-26,4	2,9	-1,2	3,6
Krankengeld	-11,7	-14,6	-7,5	-14,5	-18,6	2,8	-0,6	-13,8	-10,6
Fahrkosten	-9,9	-11,3	-4,8	-4,0	-21,6	-34,0	-12,0	-12,0	-8,5
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	-2,7	-2,5	-10,2	-1,2	-12,2	16,6	4,5	-13,5	2,9
Soziale Dienste / Prävention	12,1	0,0	17,5	11,7	42,6	16,8	26,1	31,6	28,3
Früherkennungsmaßnahmen	20,2	11,2	25,3	15,2	63,7	12,7	369,1	-4,1	26,8
Schwangerschaft / Mutterschaft	5,9	7,4	11,7	-1,3	9,4	72,6	29,2	-3,3	2,4
Häusliche Krankenpflege	3,6	-1,4	10,6	-3,6	0,4	8,0	2,2	0,3	15,8
Sterbegeld	-83,8	-86,4	-83,9	-81,7	-83,3	-96,4	-81,1	-80,9	-80,0
Ausgaben für Leistungen insgesamt	-3,7	-4,5	-3,2	-3,6	-6,1	-9,4	-1,9	-7,4	-1,9
Netto-Verwaltungskosten	2,9	3,8	2,8	0,0	9,0	-11,1	0,8	-1,3	3,7
Beitragspflichtige Einnahmen (AKV-Mitglieder und Rentner)	2,1	1,1	3,1	0,6	----	0,0	3,1	-0,1	1,7
Überschuß/Defizit(-) in Mio. €	678	169	128	36	10	2	21	1	310
Allgemeiner Beitragssatz in v.H.									
1. Quartal 2004	14,32	14,60	13,88	14,41	----	12,90	12,60	13,95	14,45
1. Quartal 2003	14,35	14,62	13,59	14,45	----	12,90	12,90	13,96	14,67
1. Mai 2004	14,27	14,51	13,91	14,38	----	12,90	12,60	13,93	14,38

QUELLE: GKV Statistik BMGS, Vordruck KV 45

Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung

1. Quartal 2004 im Vergleich zum 1. Quartal 2003

Veränderungsrate je Mitglied einschließlich Rentner (in v.H.)

Ost

	GKV	AOK	BKK	IKK	LKK	SeeKK	BKN	EAR	EAN
Ärztliche Behandlung	-1,7	-2,4	-0,8	-0,4	-47,4	7,3	1,5	-1,6	-0,5
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	1,8	-0,2	14,1	3,0	-70,6	0,1	11,6	-4,2	-0,6
Zahnersatz	20,6	20,7	28,9	25,9	-23,4	2,4	10,1	8,7	18,3
Arzneimittel	-16,8	-19,3	-20,5	-15,2	-15,1	-13,8	-19,2	-7,7	-9,6
* Summe Hilfsmittel	-14,4	-18,1	-18,6	-1,1	-24,7	51,9	-8,5	3,6	-8,4
* Summe Heilmittel	-10,9	-21,0	11,1	-12,5	-15,9	-16,7	-11,9	4,6	-1,2
Krankenhausbehandlung	3,7	0,8	3,2	2,9	13,7	-1,3	3,3	-1,0	11,3
Krankengeld	-10,1	-10,3	-5,4	-10,4	12,5	29,8	2,3	-10,9	-12,0
Fahrkosten	-13,1	-17,0	-11,6	4,8	-1,5	14,0	-12,7	-5,1	-6,3
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	-2,2	-1,3	-14,2	-18,9	33,8	61,8	3,6	-7,7	3,4
Soziale Dienste / Prävention	-0,5	-15,2	27,7	-6,7	184,2	-3,0	10,4	-14,8	15,7
Früherkennungsmaßnahmen	32,8	18,9	48,8	2,6	-404,4	-	686,4	3,4	50,2
Schwangerschaft / Mutterschaft	23,3	33,0	36,3	7,7	81,0	168,7	69,4	-1,6	14,8
Häusliche Krankenpflege	2,5	0,6	-5,8	6,2	78,9	91,5	2,7	10,8	15,5
Sterbegeld	-83,0	-85,0	-79,9	-78,7	-57,6	0,0	-80,1	-77,1	-77,9
Ausgaben für Leistungen insgesamt	-2,8	-5,5	-1,0	-1,8	-13,0	4,6	-3,3	-3,7	1,6
Netto-Verwaltungskosten	2,6	2,9	12,8	-6,2	19,9	-20,1	0,9	8,8	6,8
Beitragspflichtige Einnahmen (AKV-Mitglieder und Rentner)	0,9	1,8	1,6	1,5	----	0,8	1,5	0,1	-0,8
Überschuß/Defizit(-) in Mio. €	272	199	-7	17	-2	0	26	1	39
Allgemeiner Beitragssatz in v.H.									
1. Quartal 2004	14,04	13,82	13,80	13,77	----	12,90	12,60	13,94	14,58
1. Quartal 2003	14,17	13,87	13,68	13,95	----	12,90	12,90	13,94	14,82
1. Mai 2004	14,04	13,80	13,98	13,75	----	12,90	12,60	13,92	14,50

QUELLE: GKV Statistik BMGS, Vordruck KV 45

Mitgliederbewegungen nach Kassenarten

	GKV				
	Mitglieder+ Rentner insgesamt			Veränderung in v.H.	
	Jan 03	Jan 04	Mai 04	Jan 03/ Jan 04	Jan 04/ Mai 04
AOK BUND (WEST)	14.818.758	14.511.965	14.450.197	-2,07	-0,43
AOK BUND (OST)	4.088.934	4.092.161	4.096.499	0,08	0,11
AOK BUND	18.907.692	18.604.126	18.546.696	-1,61	-0,31
BKK BUND (WEST)	8.325.022	8.871.094	8.879.728	6,56	0,10
BKK BUND (OST)	1.381.806	1.505.272	1.460.861	8,94	-2,95
BKK BUND	9.706.828	10.376.366	10.340.589	6,90	-0,34
IKK BUND (WEST)	2.367.143	2.340.174	2.363.133	-1,14	0,98
IKK BUND (OST)	738.488	745.196	763.347	0,91	2,44
IKK BUND	3.105.631	3.085.370	3.126.480	-0,65	1,33
LKK BUND (WEST)	601.727	595.949	595.710	-0,96	-0,04
LKK BUND (OST)	17.174	17.367	17.465	1,12	0,56
LKK BUND	618.901	613.316	613.175	-0,90	-0,02
SEE SEE (WEST)	44.315	44.820	43.348	1,14	-3,28
SEE SEE (OST)	8.951	9.497	9.515	6,10	0,19
SEE SEE (BUND)	53.266	54.317	52.863	1,97	-2,68
BKN BKN (WEST)	782.163	788.217	791.870	0,77	0,46
BKN BKN (OST)	319.258	328.211	335.777	2,80	2,31
BKN BKN (BUND)	1.101.421	1.116.428	1.127.647	1,36	1,00
EAR BUND (WEST)	821.853	843.414	860.075	2,62	1,98
EAR BUND (OST)	132.140	136.255	138.791	3,11	1,86
EAR BUND	953.993	979.669	998.866	2,69	1,96
EAN BUND (WEST)	13.572.465	13.096.879	13.106.846	-3,50	0,08
EAN BUND (OST)	2.900.073	2.676.036	2.665.200	-7,73	-0,40
EAN BUND	16.472.538	15.772.915	15.772.046	-4,25	-0,01
BUND WEST	41.333.446	41.092.512	41.090.907	-0,58	0,00
BUND OST	9.586.824	9.509.995	9.487.455	-0,80	-0,24
BUND	50.920.270	50.602.507	50.578.362	-0,62	-0,05